

platzhirsch

DAS REGIONALMAGAZIN



„platzhirsch-BERGFEX“-T-Shirt
Das Must-have dieses Sommers

Fleisches(un)lust
Ernährungstrend Pflanzenfleisch

Kostenlos an 29 000 Haushalte im Pinzgau. | Regionalmedien Österreichische Post AG, RM 02A033424K, 5751 Maishofen

Mai 2021



1 ALPE ADRIA-RADWEG

Eine Genussreise wäre doch schön. Oder eine Radreise mit genussvollen Abstechern. Nur eine solche Reise auch bis ins letzte Detail zu planen ist echt harte Arbeit. Was für sich selbst mit genügend Vorbereitungszeit noch gut machbar ist, wird für Gruppen mit individuellen Ansprüchen und ohne Vorkenntnisse oder Kontakten vor Ort schon schwieriger. Wer solch eine individuelle Radreise schon einmal organisiert hat, weiß von was ich spreche.

Mein Name ist Marion Patricia Hagleitner. Nach über 25 Jahren in der Tourismusbranche habe ich vor einigen Jahren mein Hobby und meine Leidenschaft zum Beruf gemacht und mein eigenes Genuss-Rad-Reisebüro eröffnet. Fast alle Reisen, die auf der Website zu buchen sind, kenne ich auch persönlich. Bei einigen davon habe ich auch selbst die kulinarischen Höhepunkte und Verkostungsstellen, samt den passenden Hotels entlang der Strecke, besucht. Darunter auch die wohl schönste Alpen-durchquerung - den Alpe Adria-Radweg.

Als gebürtige Zellerin schlägt mein Herz natürlich für den Tauernradweg, aber auch an der italienischen Radweg-Variante habe ich in den letzten Jahren viel Gefallen gefunden. Man muss kein Hochleistungssportler sein, um Radwege wie diese bereisen zu können. Auch ich verfüge nur über eine unterdurchschnittliche „Bürokondition“. Durch das E-Bike haben sich aber viele neue Möglichkeiten

eröffnet. Immer wieder darf ich meine Gäste auf ihren Irrglauben hinweisen, dass der Alpen Adria Radweg keine Mountainbike-Strecke ist und hier nicht über die Berge gefahren wird.

Der fast durchgängige ca. 420 Kilometer lange Radweg schlängelt sich immer dem Tal entlang. Er ist aus der Zusammenarbeit zwischen den Regionen Friaul-Julisch-Venetien, Kärnten und Salzburg entstanden und wird mittlerweile von rund 180 000 Radfahrern pro Jahr (Tages- und Mehrtagesgästen) genutzt. Außerdem ist der Alpe Adria-Weg auch als der „Weg des Friedens“ bekannt und wurde als bestes europäisches Interreg-Projekt des Jahres 2020 ausgezeichnet.

50 - 80 KILOMETER TÄGLICH

Für die Reise selbst plane ich jeden Tag ca. 50 bis 80 Kilometer zu radeln. Ich bin schließlich ein Genussradfahrer. Das geht sich in einer Woche also gut aus. Nur mit einem kleinen Rucksack für das Nötigste am Rücken bin ich unterwegs. Das große Gepäck wird wie durch Zauberhand jeden Tag ins nächste vorgebuchte Hotel gebracht. Die Strecke startet in Salzburg, geht entlang des Tauernradweges und der Salzach hoch ins Gasteinertal, da hat sie schon zwei schöne Steigungen in sich. Ich rate, sich für diese Etappe viel Zeit zu nehmen und genug Pausen einzuplanen. Oder im Notfall, besonders bei schlechtem Wetter, die Etappe mit dem Zug zu



2



4



3

- ▼ 1. Radweg von der Altstadt in Grado in Richtung Pineta.
- 2. Durchgehende Beschilderung ab Salzburg bis Grado FVG1 Ciclovia Alpe Adria.
- 3. Eine schön erhaltene Brücke über den Fluss Fella.
- 4. Idyllisch: ein Fischerboot im Alten Hafen von Grado.

überbrücken. Für jene, die aus dem Flachland kommen, ist es immer wieder spektakulär in das Gebirge hinein- bzw. hinaufzuradeln! Es wird immer enger und die Berge werden immer schroffer und höher. Wenn man die Steigung am Ende von Bad Hofgastein hoch nach Böckstein in Angriff nimmt - diese Schufterei vergisst man garantiert nicht. Die obligate Tauernschleusen-Zugfahrt ist wahrscheinlich nicht nur für mich seit Kindesbeinen an das „Schleusentor zum Urlaub“.

DER ERSTE CAPPUCCINO SCHMECKT BESONDERS GUT!

Nach der Schleuse fahre ich normalerweise die Variante über das Dösental, die „alte Bahntrasse“. Doch dieser Weg dient derzeit leider als Baustellen-Straße. Dann geht's - für mich

angenehm - fast immer bergab, weiter durch das Mölltal und ein Stück des Drau-Radweges entlang - nicht bis Spittal, sondern als Reise-Variante abseits vom Originalweg über den schönen Millstättersee nach Villach. Diese ein bis zwei Nächte in meinem Lieblingshotel direkt am Millstätter-See entschleunigen ungemein. Die Berge werden nun auch immer flacher. Der Radweg mit der letzten großen Steigung ab Villach hoch zur Grenze Arnoldstein ist für mich wirklich nicht spektakulär und verläuft auch neben der Landesstraße. Hier gäbe es auch die Möglichkeit, die Etappe mit dem Regionalzug zu überbrücken. Wer tatsächlich wie ich hochradelt, dem werden der erste Cappuccino und das erste Glas Prosecco umso besser schmecken. ►

Krankentransporte

Sepp Stöckl



Direktabrechnung mit allen Kassen!

Chemo-, Bestrahlungstherapie-, Dialyse-Fahrten...

Leogang - Saalfelden - Maishofen - Maria Alm

Tel. 06583/7579

Ihr Reiseveranstalter für:

GENUSS-RADREISEN

GOURMETREISEN

SEMINARE & INCENTIVES

Hagleitner Touristik

Genuss Reise Welt

+43 664 2041379

office@hagleitner-touristik.at

www.hagleitner-touristik.at

TEAM

facebook.com/hagleitner.touristik
hagleitner.touristik

instagram.com/hagleitner.touristik
hagleitner.touristik

HAGLEITNER
TOURISTIK



1



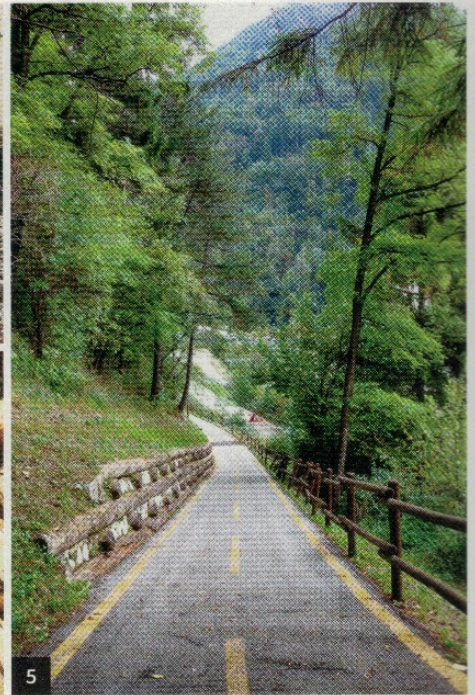
2



3



4



5

- ▼ 1. Ein Hotel mit Rooftop-Terrasse und Blick aufs Meer ist auf jeden Fall spektakulär!
- 2. Das Fahrrad wird in der Grader Altstadt nur geschoben.
- 3. Wechselspiel hell-dunkel-hell: In den vielen kleinen Tunneln zwischen Tarviso und Moggio ist eine gute Radbeleuchtung empfehlenswert.
- 4. Achtung Suchtfaktor! Die Pasticceria Mosaico in Aquileia hat eine riesige Auswahl an köstlichen Dolci.
- 5. Kleine Steigung mit Überraschungseffekt.

FREIHEIT AUF RÄDERN!

Und jetzt kommt für mich das eigentlich schönste Stück des Radweges: Ab Tarviso - auf dem toll ausgebauten Radweg im canyonartigen Kanaltal, unterhalb der Autobahn und den imposanten Brückenpfeilern, weiter entlang des Flusses Fella bis zu dem kleinen Ort Moggio Udinese. Die vielen kleinen Tunnel bringen tolle Abwechslung und Spannung. Hier empfinde ich immer wieder dieses Glücksgefühl der Freiheit auf Rädern, dem Sinn entsprechend „Der Weg ist das Ziel!“. Ich habe selten eine so schöne Etappe gesehen, die sich von den Bergen „rausschlängelt“ und in die Weite öffnet. Daher wurde gerade dieses Etappenstück schon öfter an einem Wochenende von mir und mit meinen Freunden beradelt.

Ab Moggio ist es mit dem ausgebauten Radweg zu Ende. Seit Jahren warte ich sehnsüchtig darauf, dass der Radweg „die alte Bahnlinie“ weiter verlängert wird. Bevor ich aber auf der Landesstraße weiterfahre, wähle ich je nach Zeitmanagement den Radweg über den Ort Campiolo. Vielleicht durch den groben Schotter etwas anstrengender zu fahren, bei heißen Temperaturen kann man aber

hier im Fluss Fella für kühle Abwechslung sorgen (also immer Badesachen mit dabei haben!).

HIMMLISCHE STÄDTE UND DOLCI

Es folgen nun meine absoluten Lieblingsstädte Venzone, Udine und Palmanova - wo eine Übernachtung fast zu wenig ist. Man staunt über die vielen schön restaurierten Palazzi; den Geruch von frisch gebrühtem Cappuccino und knusprig gebackenen Cornettos; das gesellige Treiben auf den Piazzas oder die außergewöhnlichen Verkostungs-Stationen rechts und links der Strecke (Selbstgemachtes von Mirtillo, gekröntes Weltmeister-Eis da Vincenzo Aiello, Grappa von Nonino, etc.) - das macht den Radweg noch spannender! Im Flachen radelt es sich dann - teils auf Radweg, teils auf Nebenstraße - auch leicht dahin bis nach Aquileia, bekannt für seine römischen Ausgrabungen. Hier gibt es auch immer einen Pflichtstopp für mich. Auf der Seite der berühmten Basilikata gibt es die „Pasticceria Mosaico“ bekannt für die besten Süßspeisen der Stadt - und die sind himmlisch klein und mit Suchtfaktor!

Nach ca. sechs Kilometern und Aquileia im Rücken erreiche ich meine zweite Lieblingsstelle am Radweg, wo ich jedes

Mal vor Glück den Tränen nah bin. Es ist ein Gefühl des Heimkommens: das Ortsschild „Grado“. Der Beginn der kilometerlangen Brücke am Meer liegen vor mir. Hier befindet sich auch ein heißbegehrter Fotopoint! Die paar Kilometer über die Brücke - ich „fliege“ förmlich am Fahrrad. Unter Kaiser Franz Josef I. wurde der Ort Grado zum K&K Seebad ausgebaut. Das sieht man heute noch an jeder Ecke. Je nach Uhrzeit springe ich entweder am öffentlichen Strand sofort ins Wasser oder es heißt nun, am alten Hafen bei Freunden einen freien Tisch zu suchen und bei einem Glas Aperol, einer kleinen Antipasta das Glücksgefühl voll auszukosten.

Hier lasse ich dann meine schöne Radreise und die Eindrücke Revue passieren - an die Strapazen, das bezwungene Gasteinertal, die überwältigende Schönheit des Radweges im Kanaltal ... Ich habe es wieder geschafft. Ich bin am Meer - am Ziel!



TEXT UND FOTOS
Marion Patricia Hagleitner
Zell am See